



Hervorragende Eigenschaften: Bündner Bergholz hat eine feine Struktur und Beständigkeit – es ist von höchster Qualität.

Graubünden Holz – alles andere ist nur Holz

«Graubünden Holz» will den Holzverbrauch im Kanton nachhaltig steigern und dadurch die Wertschöpfung vor Ort erhöhen.

Graubünden Holz
Dachverband der Bündner
Wald- und Holzwirtschaft
Bahnhofplatz 1
CH-7302 Landquart
T +41 (0)81 300 22 30
www.grabuendenholz.ch
www.holzmarktplattform.ch

Der Kanton Graubünden verfügt über grosse, nachwachsende Holzvorräte: Rund 300'000 Kubikmeter werden jedes Jahr geschlagen (siehe Kasten). Dafür, dass es sinnvoll genutzt wird, sorgt «Graubünden Holz», der Zusammenschluss aller am Bündner Holz und Wald interessierten Verbände, Unternehmungen und Persönlichkeiten. Ihr gemeinsames Ziel ist es, den Holzverbrauch in

«Graubünden soll zum Holzkompetenzkanton werden»

Graubünden nachhaltig zu steigern und dadurch die Wertschöpfung vor Ort zu erhöhen. Erreicht wird dies durch eine starke Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe, eine gute Zusammenarbeit der beteiligten Akteure sowie eine wirksame Vermarktung der Ressource Holz und deren Produkte.

All dies dient auch einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung. «Denn nur, wenn Bündner Holz genutzt wird, vermag der Wald seine Schutz- und Wohlfahrtsfunktion zu erfüllen», weiss Michael Gabathuler, Geschäftsführer von «Graubünden Holz». Gut genutzt sei es dann, wenn man es zu

guten Holzbauten verwerte. Er hat die Vision, Graubünden zum Holzkompetenzkanton zu machen – und ist auf dem besten Weg dazu. Für die Zukunft wünscht er sich, die Lücke auf dem Holzverarbeitungs-Platz Domat/Ems zu schliessen: Die von der Grosssägerei generierten Bretter sollen vor Ort – statt im Ausland - weiterverarbeitet werden.

Holzwirtschaft Graubünden in Zahlen

- 300'000 Kubikmeter Holz werden pro Jahr geschlagen.
- In der Bündner Wald- und Holzwirtschaft werden jährlich 254 Mio. Franken erwirtschaftet.
- 3900 Beschäftigte arbeiten in 1200 Betrieben. Dies entspricht einer Quote von 4.7 % (Schweiz: 3.0 %).
- 46 Unternehmen (Forstbetriebe, Sägewerke und Holzverarbeitungsbetriebe) sind zertifiziert und tragen das Label «Graubünden Holz».

Text Monika Degiacomi Bilder Graubünden Holz

Drei zukunftsweisende Bündner Beispiele

Der Holzpreis Schweiz Prix Lignum anerkennt den besonders hochwertigen und zukunftsweisenden Einsatz von Holz. 2009 wurden unter 427 eingereichten Projekten folgende drei Bündner Objekte ausgezeichnet.

Text Monika Degiacomi Bilder zVg

Casa Mathis, Trin

Der Architekt Norbert Mathis erprobte eine neue Bauweise: Die Konstruktion mit Bodenplatten, Aussen- und Innenwänden, die Decken und die Dachkonstruktion bestehen komplett aus Fünfschichtplatten. Innen sind sie sichtbar und teilweise deckend gestrichen. Roh belassene Flächen wurden mit einer Boratlauge behandelt, die das Holz vor dem Vergilben bewahren soll. Um dem Charakter der ortsüblichen, sonnenverbrannten Bauten nachzukommen, wurden die Lärchenbretter für die Fassade zuerst geflammt und gebürstet. Die Dämmwerte der Gebäudehülle liegen nahe am Minergie-P Standard.



Arvenküche, Parpan

Aus massiven Arvenbrettern entstand ein grosser Einbau mit einer «Küchenhöhle». Selbst die Schränke und deren Innenleben wurden aus massiver Arve gefertigt. In der «Küchenhöhle» eingelassen sind eine Nische zum Kochen mit Herd und Schüttstein, eine Nische zum Arbeiten und eine Ablage, aus der ein Arbeitstisch herausragt.

Die Realisierung des Objekts erforderte grosse Perfektion. Zusammen mit dem neu verlegten Parkettboden entstand ein Ort der Behaglichkeit: Die Küche ist für die Bewohnerin zum bevorzugten Aufenthaltsort geworden.

Katholisches Pfarreizentrum, Bonaduz

Das Zentrum besteht aus den drei Hauptelementen Passerelle, Zwischenbau und Haus. Ein Steg, konstruiert aus Latten, bildet die Eingangspforte. Die goldene Farbe des Holzes und die luftige Transparenz erzeugen eine einladende Atmosphäre.

Nach dem Passieren des Stegs befindet man sich im Zwischenbau mit Foyer, Toiletten und Küche. Von da aus gelangt man schliesslich ins Hauptgebäude mit einem grosszügigen Saal, dem Sitzungszimmer und dem Kulturarchiv.

Die Aussenverkleidung aller drei Objekte ist aus Holz, der ehemalige Stall aus Bretterschindeln.

